

UNTER SEGELN LERNEN: ERGÄNZENDER TEXT ZU DEN JUMA-SEITEN 16–19

Eintrag ins Logbuch

Kalenderwoche 48, Logbuch vom 23.11.2004, Position: 19°26',0 N 023°27', 2 W um 23 Uhr UTC

Dienstag. Einen Monat sind wir heute auf See. Vorgestern haben wir das Kap Bojador passiert – bis ins späte Mittelalter das von Ungeheuern und fürchterlichen Schrecken bevölkerte Ende der Welt. Um uns herum ist nur klares, leuchtend blaues Wasser – wir befinden uns fünfhundert Seemeilen westlich der Sahara – da wo der heiße Wüstensand in den Atlantik weht – und segeln in Richtung Südwest, den Bug gerichtet auf die Kapverdischen Inseln. Bis heute Mittag. Die ersten Delphine springen vor uns und rechts und links neben uns weit aus dem Wasser und grinsen

uns amüsiert zu – sie scheinen zu wissen, wie warm uns mittlerweile ist – und wie gerne wir kurz mit ihnen tauschen würden.

Eine Entscheidung fällt auf dem Achterdeck. Um 12.30 Uhr halst die „Thor Heyerdahl“ mit mittlerweile über 1000 m² Vollbesegelung und geht über Backbordbug auf West-Süd-West Kurs 255°. Wir sind rechts abgebogen in Richtung Passatzzone – die Kapverdischen Inseln lassen wir an Backbord liegen.

Viel ist seit dem 23. Oktober passiert. Und trotzdem ist die Erinne-

rung an den grauen, feuchten Oktobermorgen in Kiel noch mehr als lebendig. Freitagabend im Kieler Yachtclub war alles noch so unwirklich – und am nächsten Morgen war plötzlich der Beginn eines neuen, besonderen Lebensabschnitts für viele an Land und an Bord auf einmal Realität. Ich sehe die Menschen am Bollhörnkai immer kleiner werden – und auf einmal reißt vor uns der Himmel über der Kieler Förde auf. Die Sonne bricht durch den Schleier der dunklen Wolken und lässt unsere Segel weiß aufleuchten ...

Seitdem haben wir Sturm und Seekrankheit auf der herbstlichen Nordsee kennen gelernt, sind wie Störtebecker nach Helgoland geflüchtet, haben nachts zerrissene Segel mit der Hand genäht, haben Segelmanöver vor den weißen Felsen der englischen Küste trainiert, Lebensmittel für die wilde Biscaya in Guernsey gebunkert, Teneriffa unter vollen Segeln erreicht, in einer einsamen Bucht tauchend den Rumpf unseres Schiffes geschrubbt – und sind (...) in St. Cruz de Tenerife eingelaufen.

Was unsere Erlebnisse auf dem Meer an Umfang für uns bereit hielten, wurde in Konkurrenz von unseren Landerlebnissen ehrgeizig versucht zu übertreffen. Die mühsame Besteigung des Vulkans Teide und der Sonnenaufgang



INFORMATION

Die vier Ziele der HSHS

1. Entwicklung und Stärkung der Selbstverantwortung und der Bereitschaft, in der Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen.
2. Durch die geforderte Mitarbeit im Bordalltag und in der Schiffsführung entwickeln sich die Teilnehmer zu verantwortungsbewussten Seeleuten. Gleichzeitig lassen bestandene Herausforderungen und die tägliche Erfahrung, an Bord gebraucht zu werden, die Jugendlichen zu belastbaren, selbstbewussten

und gelassenen Persönlichkeiten heranreifen.

3. Lerninhalte der verschiedenen Schulfächer werden in ihre ursprünglichen und konkreten Sinnzusammenhänge gestellt. Die Jugendlichen erfahren dadurch eine natürliche Lernmotivation, Freude am Lernen und unmittelbare Erfolgserlebnisse.
4. Die Jugendlichen lernen andere Menschen, Kulturen und Länder kennen und verstehen. Sie entwickeln die Fähigkeit zur Verständigung und ein Gemeinschaftsbewusstsein, das über die Grenzen von Staaten, Nationen und Rassen hinwegreicht.

Mach mit!
Unterrichtstipps

Tipps für die Deutschstunde mit dem JUMA-Artikel „Unter Segeln lernen“:

1. Jeder Schüler bewirbt sich schriftlich für seine Teilnahme beim „segelnden Klassenzimmer“ auf der „Thor Heyerdahl“.
2. Die Schüler schreiben einen Logbucheintrag, ggf. zu einem konkreten Ereignis („Äquator-taufe“, „Mein Geburtstag an Bord“, „Silvester auf der ‚Thor Heyerdahl‘“ usw.).
3. In Kleingruppen entwickeln die Schüler ein Start-Ziel-Spiel mit den Stationen der „Thor Heyerdahl“ von Kiel bis zu den Bermudas und zurück (siehe JUMA-Seite 16), einschließlich Ereignisfeldern (vgl. TIPP 1/05. Seiten 6–8).
4. Sie stellen Regeln für das Leben an Bord auf (vgl. TIPP-Seiten 22–23).

Haben Sie weitere Ideen (vielleicht auch nach Erscheinen des 2. Teils der Reportage über den Törn der „Thor Heyerdahl“, voraussichtlich in JUMA 3/2005)? Probieren Sie sie in einer Ihrer Klassen aus und schicken Sie die Ergebnisse bitte mit Schülerarbeiten, Fotos u.ä. an die Redaktion JUMA/TIPP, Stichwort: Segeltörn, Frankfurter Straße 40, D-51065 Köln. TIPP veröffentlicht eine Auswahl Ihrer Unterrichtsideen und bedankt sich bei den Verfassern mit Geschenken für den Deutschunterricht. Einsendeschluss ist der 30.9.2005.

Foto: Ronald Frommann



Das „schwimmende Klassenzimmer“ sticht von Kiel aus in See.

auf dem mit 3718 Metern höchsten Berg Spaniens ist ein Erlebnis, was für jeden von uns kaum vergessen werden wird – nicht in seinen Bildern – und vor allem nicht in der Erinnerung an die intensive Gemeinschaft und die gegenseitige Hilfe bis zum Gipfel und der Stolz beim Abstieg. Naturerlebnisse, das Thor-Heyerdahl-Museum in Guimar, Referate über die Ureinwohner der Kanaren und über die Expedition und Fahrten des Namensgebers unseres Schiffes, ausgelassener Landgang, ernsthafte Bordarbeit, Atlantikrüstung, Verproviantierung – und – eine große Bordparty in völliger Eigenregie mit ganz besonderen Gästen wie Jacqueline Heyerdahl – das war Teneriffa für uns bis zum letzten Donnerstag.

... Und nun segeln wir bei mäßigem Wind Richtung Süd-West über den Atlantik, genießen die wieder eingekehrte Ruhe des Bordalltags und beschäftigen uns seit gestern auf dem Mitteldeck

im Halbschatten unter einem ausgedienten Klüversegel mit Biologie, Mathematik, Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Spanisch, Englisch, Physik, Philosophie und mit Astronomischer Navigation.

Ich weiß nicht, ob es an den Delphinen liegt, die immer wieder an den Seiten unseres Klassenzimmers neugierig empor springen – oder an der warmen Sonne, dem Blick in die Berge von weißen Segeln über uns, an dem unglaublich blauen Atlantik, dem hellblauen, klaren Himmel oder an dem guten Essen und an der wirklich lebendigen und fröhlichen Stimmung hier an Bord – woran es letztendlich liegt, weiß ich wie gesagt nicht – aber was es bewirkt, ist eine sehr große Zufriedenheit und Bereitschaft zum Lernen, die im gleichen Maße begeistert wie sie unglaublich erscheint.

Elmar Meister, Projektleiter HSHS (High Seas High School)